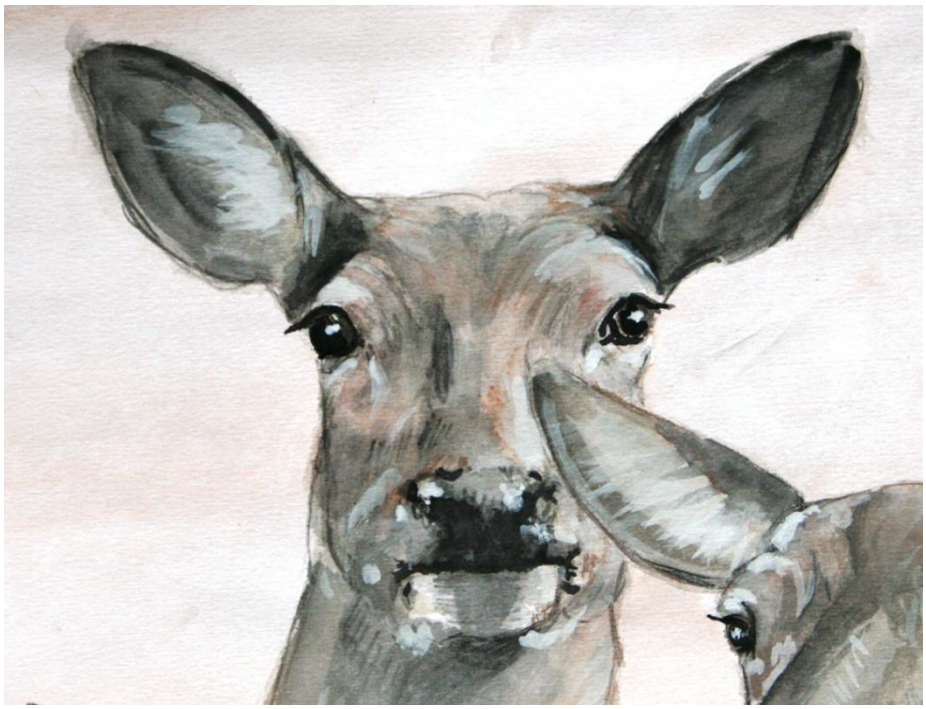
Das Waidblatt



Der Grüne Draht zu Wild und Jagd

Mitteilungen der Jägerschaft Gifhorn e.V.

in der

- staatlich anerkannter Naturschutzverband –

August 2012

www.waid-blatt.de

Liebe Jägerinnen und Jäger,

ein Thema hat uns im vergangenen Jahr besonders interessiert: Der Zusammenschluss der beiden Gifhorner Jägerschaften. Nun ist es schon wieder ein Jahr her, dass wir uns zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Gifhorn trafen, um eben über diese Fusion abzustimmen. Die Stadthalle in der Kreisstadt Gifhorn war gut besucht, auch wenn einige wenige Plätze frei blieben. Das Ergebnis der Abstimmung war für die beiden Vorstände eine Bestätigung im Sinne ihrer Mitglieder gehandelt zu haben. An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal ausdrücklich für die Disziplin aller bedanken, die an diesem Abend anwesend waren. Seither wird auch in anderen Landkreisen Niedersachsens über eine Zusammenlegung von Jägerschaften diskutiert.

Auf den sich im Winter anschließenden Hegeringversammlungen war eine deutliche Erleichterung über die geglückte Verschmelzung spürbar. Auch einige Skeptiker signalisierten nachträglich ihre Zustimmung. Der aus beiden ehemaligen Jägerschaften zusammengesetzte Vorstand wird versuchen, die noch verbliebenen Kritiker umzustimmen. Dieser Aufgabe wollen wir uns stellen. Als formeller "Geburtstag " der neuen Jägerschaft Gifhorn gilt der 01.Januar 2012.

Was hat sich seither im Landkreis Gifhorn auf jagdverbandlichem Gebiet verändert?

Das Waidblatt! Zumindest für die ehemalige Jägerschaft Gifhorn-Süd ist ein solches Mitteilungsblatt etwas Neues, im Norden gehört es bereits zum Alltag eines jeden Jagdjahres. Zukünftig soll es jährlich in den Sommermonaten an ca. 1900 Jägerinnen und Jäger verschickt werden, um auch in dieser versammlungsarmen Zeit Informationen weitergeben zu können. Die Attraktivität eines solchen Blattes steigt mit der Zahl der Artikel. Ich lade alle ein, sich daran zu beteiligen. Es können besondere Jagderlebnisse, Jagdgeschichten oder anderes aus unserer heimatlichen Feld und Flur sein. Die Redaktion freut sich.

Unsere Jägerschaft ist in der glücklichen Lage, über eine Vielzahl von Bläsergruppen zu verfügen. Teilweise sind sie in den Hegeringen organisiert, teilweise auch hegeringübergreifend oder auf Kreisebene. Stets verleihen die Klänge der Jagdhörner den vielen fröhlichen Veranstaltungen aber auch den traurigen Anlässen einen würdigen Rahmen. Durch die nach der Fusion neugegründete Parforcehorngruppe mit Bläserinnen und Bläsern aus allen Teilen des Landkreises wird sich das jagdmusikalische Angebot weiter vergrößern.

Wenn auch auf der Schießanlage in Westerbeck alles wie in den Jahren zuvor verläuft, bei den Jagdschützen hat sich etwas verändert. Erstmalig traten nämlich Schützen aus beiden ehemaligen Jägerschaften auf Bezirks- und Landesebene in einer Mannschaft an, um sich im Wettkampf mit den anderen Jägerschaften zu messen.
Dem Ziel, nicht nur auf dem Papier der Verschmelzungsurkunde, sondern auch im jagdverbandlichen Alltag zusammenzuwachsen, sind wir schon ein großes Stück nähergekommen. Ich bedanke mich bei den Kollegen aus dem Vorstand, bei den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes und bei allen Mitgliedern, die dabei mitgeholfen haben und verbleibe mit einem kräftigen Waidmannsheil

Ernst-Dieter Meinecke

Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger,

das Jagdjahr 2011/2012 hat wie in den Vorjahren gezeigt, dass beim Schalenwild hohe Jagdbestände vorhanden sind. Die Wildbestände haben sich gegenüber den Vorjahren nicht verringert. Die durch den Jagdbeirat erhöhten Abschusszahlen sind von den Hegegemeinschaften und Jagdausübungsberechtigten beim Rotwild und in Einzelbereichen beim Dammwild umgesetzt worden. Lediglich im Bereich des Barnbruchs sind die Bestände in den vergangenen Jahren auf ein natürliches Maß zurückgenommen worden. Dies bedeutet, dass die Dammwildstrecke sich gegenüber den Vorjahren verringert hat.

Beim Schwarzwild sind die Abschusszahlen ebenfalls zurückgegangen. Das Schwarzwild ist im vergangenen Jagdjahr sehr unterschiedlich vorgekommen. In einigen Bereichen hat es höhere Abschusszahlen gegeben, in anderen Bereichen hat sich das Schwarzwild in geringerer Anzahl gezeigt. Obwohl intensiv gejagt, hat sich die Schwarzwildstrecke um ca. 20 bis 25 % auf Landkreisebene gegenüber dem Vorjahr verringert. Gemessen an den Zielzahlen einer Wilddichte nach dem Frühjahrsbestand liegen die Schalenwildbestände im Landkreis Gifhorn immer noch zu hoch.

In Teilen des Landkreises Gifhorn hat sich der Rotwildbestand erhöht. Hier wurden die Abschusszahlen angepasst. Andere Bereiche zeigen geringere Wildbestände beim Rotwild, was in den Abschusszahlen ebenfalls zu einem verringerten Abschuss geführt hat.

Dies hat im Jagdjahr 2011 zu einer Allgemeinverfügung geführt. Für die Wildart Rotwild und für Teile des Landkreises Gifhorn beim Damwild wurde das Nachtjagdverbot für Kälber und weibliches Wild aufgehoben. Intensive Beratungen mit dem Jagdbeirat und den Vorständen der Hegegemeinschaften sind dieser Entscheidung vorausgegangen. Bei diesen Überlegungen wurde auch in Erwägung gezogen, die Jagdzeit für Rotkahlwild in betroffenen Bereichen auf den 1. August vorzuziehen. Diese Maßnahme hatte bisher keinen Erfolg. Insgesamt ist festzuhalten, dass beim Rotwild die Abschusszahlen das Niveau des Vorjahres erreichen. Erfreulicherweise ist festzustellen, dass insbesondere die Anzahl der vorgezeigten alten Hirsche gestiegen ist. Dies zeigt auch, dass das Rotwild im Landkreis Gifhorn gute Lebensbedingungen hat, wodurch sich insgesamt ein gesunder Wildbestand eingestellt hat.

Das Abschussergebnis von über 500 Stück Rotwild im Jagdjahr 2011/2012 zeigt aber, dass die Rotwildbestände auf sehr hohem Niveau vorhanden sind. Die Jäger sind aufgefordert, die auftretenden Wildschäden zu minimieren und in den Bereichen, wo das Rotwild zu massiv auftritt, intensiv auf Rotwild zu jagen. In diesem Zusammenhang darf ich den Hegegemeinschaften für die geleistete Arbeit danken. Die Darstellung der Rotwildtrophäen auf der erstmalig in Wesendorf durchgeführten Jahreshauptversammlung der Jägerschaft hat einen guten Überblick der Hegemaßnahmen und der jagdlichen Anstrengungen dieser Wildart gezeigt.

In Bezug auf das Rotwild ist ferner zu erwähnen, dass die Jägerschaft im Zuge der Planung der A 39 Wildquerungshilfen gefordert hat. In Verbindung mit dem damaligen Institut für Wildtierforschung wurden prädestinierte Wanderbewegungen des Rotwildes ermittelt und Querungshilfen festgelegt. Es liegt jetzt daran darauf zu achten, dass diese umgesetzt werden.

Beim Damwild gibt es unterschiedliche Bereiche im Landkreis Gifhorn. Während im nördlichen Bereich die Wildbestände beim Damwild, insbesondere im Raum Wahrenholz, nach wie vor sehr hoch sind, hat sich im Barnbruch durch die Anstrengungen der letzten Jahre ein natürlicher für die Forst- und Landwirtschaft vertretbarer Wildbestand eingestellt. Im Bereich Wahrenholz machen mir die hohen Fallwildzahlen, insbesondere bei stärkeren Hirschen, Kopfzerbrechen. Hier müssen Anstrengungen erfolgen, die Ursache zu finden. Ich denke, dass die Jäger aufgefordert sind, die Wildbestände soweit zu reduzieren, dass der Druck in der Brunft aus den Wildbeständen herausgenommen wird.

Beim Schwarzwild zeigen sich starke Unterschiede. Es gibt im Landkreis Gifhorn Bereiche, da werden drastische Rückgangszahlen beim Schwarzwild gemeldet. Gerade beim Schwarzwild zeigt sich, dass es Verlagerungen der Einstände gibt. Die guten landwirtschaftlichen Bestände, bewirkt durch den Anbau von Raps und Mais zeigen, dass das Schwarzwild - insbesondere im Sommerhalbjahr - überwiegend in landwirtschaftlichen Flächen zu finden ist. Der Rückzug in die Waldungen bedeutet, dass die frühen Drückjagden von geringem Erfolg der Abschusszahlen gekennzeichnet sind. Das Wild hat sich erst später in den Waldungen eingestellt, so dass die Jagd im Jahreszeitraum später ausgeführt werden musste. In einzelnen Bereichen des Landkreises sollte das Schwarzwild nach wie vor intensiv bejagt werden, um Schäden - insbesondere in der Landwirtschaft – zu verhindern.

Der Rückgang der Abschusszahlen im Jagdjahr 2011/2012 zum Vorjahr ist aus meiner Sicht nicht beängstigend, denn die augenblicklich mitgeteilten Frischlingszahlen zeigen, dass die Bestände beim Schwarzwild wieder anwachsen. Dies ist nicht nur regional unterschiedlich, sondern insgesamt sind hohe Frischlingszahlen gemeldet, welche aufgrund der günstigen Frühjahrswitterung zurückzuführen sind.

Von besonderer Bedeutung bei der Bewirtschaftung von Schalenwild ist die Mitteilung des erlegten Wildes. Die Hegegemeinschaften haben sich den Aufgaben der Schalenwildbewirtschaftung verschrieben. Sie können nur dann ordnungsgemäß arbeiten, wenn ihnen Abschusszahlen strukturiert nach Wild unverzüglich gemeldet werden.

Im Jahr 2011 wurde im Zuge der Kommunalwahlen der Jagdbeirat neu zusammengesetzt. Verdiente Mitarbeiter des Jagdbeirates, im Besonderen aber auch sind besondere Vertreter des Kreisjägermeisters durch junge dynamische Jäger ersetzt worden. Ich darf mich in diesem Sinne ausdrücklich bei Herrn Jürgen Laue als besonderen Vertreter, Robert Köhler sowie Herrn Riekmann für die Arbeit im Jagdbeirat bedanken. Für die Herren sind Herr Dr. Olfe, Herr Riedel und als besonderer Vertreter Herr Cordes nachgerückt. Die Neubesetzungen des Jagdbeirates haben bereits ihre jagdlichen Qualifikationen gezeigt und die Abschusszahlen im Jahre 2012 intensiv beraten und beschlossen. Der Jagdbeirat hat eine Bereisung des südöstlichen Bereiches vorgenommen. Hier wurde von den Jagdausübungsberechtigten eindrucksvoll gezeigt, dass Flächen des Naturschutzes aufgrund der vorhandenen Ruhe durch Schalenwild besiedelt werden. Die Rotwildbestände in diesen Bereichen haben sich wesentlich erhöht.

Beim Rehwild ist darauf hinzuweisen, dass die Unfallzahlen im Landkreis Gifhorn nach wie vor sehr hoch sind. Jagdausübungsberechtigte teilen Zahlen bis zu 25 % der Rehwildstrecke mit. Hervorzuheben sind Bemühungen der Hegeringe, die über blaue Reflektoren an den Straßenleitpfosten die Unfallzahlen minimieren. Auswertungen dieser Hilfsmittel fehlen noch. In einigen Bereichen wird von positiven Auswirkungen gesprochen. Berichtet wird aber auch, dass sich ein Gewöhnungsprozess einstellt. Genaue Zahlen können hier noch nicht benannt werden, folgen aber in den nächsten Jahren.

Beim Niederwild ist ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Beim Fuchs hat insbesondere die Räude Auswirkungen gezeigt. So ist die Fuchsstrecke um rd. 25 % gegenüber den Vorjahren zurückgegangen ist. Anhand der Wildarten Waschbären und Marderhund ist erkennbar, dass sie sich in den Jagdbezirken des Landkreises Gifhorn ausbreiten. Die Stückzahlen steigen. Erkennbar ist ganz deutlich, dass Fallenjagd im Landkreis Gifhorn nicht mehr stattfindet.

Anzumerken ist ferner, dass im Jagdjahr 2011/2012 fünfundzwanzig Jungjäger von der Jägerschaft ausgebildet und der Jagdbehörde geprüft worden sind. Mit Datum vom 1. Juli 2012 haben wir eine neue Prüfungsordnung. Der zurzeit laufende Kompaktkurs wird bereits nach dieser Prüfungsverordnung geprüft. Neu hinzugekommen ist die Prüfung beim Schießen auf den laufenden Keiler und die Möglichkeit Prüfungselemente zu wiederholen. Das Schießen auf den Kipphasen ist nur noch mit Auflagen erlaubt. Die Jägerprüfung wird sich aber nicht wesentlich verändern. Die Prüfungskommission des Landkreises Gifhorn wird die neue Prüfungsverordnung umsetzen.

Anmerken möchte ich, dass im Landkreis Gifhorn zu viele Jagdvergehen stattfinden. Es ist nicht allein das Füttern von Wild, es ist auch die unsachgemäße Klärung von Anschüssen. Die hohe Anzahl von gefundenen Hirschen mit Verletzungen, die eindeutig als Schussverletzungen erkannt werden, bereitet mir große Sorge.

Hieraus erlaube ich mir die Bitte, dass Jagdausübungsberechtigte mehr miteinander als übereinander reden, dass sie sich über erlegte Hirsche freuen als neiden und ich denke, dass damit die waidgerechte Jagd weiterhin Freude machen soll.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für das kommende Jagdjahr einen guten Anblick, Gesundheit und ein kräftiges Waidmannsheil

Jürgen-Hinrich Kohrs
Kreisjägermeister

TERMINE

Datum	Hegering / HHG/Termin	Ort	Uhrzeit
09.09.2012	16. Natur-und Jägertag	Jagdmuseum Wulf, Oerrel	9.30 Uhr
23.11.2012	Wittingen	Lüben, Gasthaus Wolter	19.00 Uhr
14.12.2012	Steinhorst	Steinhorst	19.00 Uhr
25.01.2013	Repke	Langwedel, Gasthaus Heidekrug	19.30 Uhr
01.02.2013	Sprakensehl	Bokel, Gasthaus Bartels	19.00 Uhr
08.02.2013	Gr. Oesingen	Gr. Oesingen, Gasthaus zur Linde	19.00 Uhr
08.02.2013	Papenteich	Meine, Gemeindezentrum	19.30 Uhr
22.02.2013	Brome	Tülau, Gasthaus Glupe	19.00 Uhr
22.02.2013	Wahrenholz		
01.03.2013	Werder	Eischott, Faitschenkrug	19.00 Uhr
06.03.2013	Ehra	Ehra, Gasthaus Heidekrug	19.00 Uhr
08.03.2013	Hehlenriede		
22.03.2013	Jahreshauptversammlung	Schützenhaus Wesendorf	
April 2013	Schwarzwildring Maaßel	Leiferde	19.00 Uhr

Mitgliedsbeiträge

Die Jägerschaft Gifhorn e.V. erhebt folgende Jahresbeiträge (alle Angaben ohne Gewähr)
Mitgliedschaft **70 € zuzüglich des jeweiligen Hegeringbeitrages**

Das zuständige Finanzamt Gifhorn hat mit Freistellungsbescheid die Jägerschaft Gifhorn e.V. wie bisher als besonders förderungswürdig für gemeinnützige Zwecke anerkannt. Daher werden Mitglieder der Jägerschaft Gifhorn e.V. und Spender an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass **Beiträge und Spenden** als Sonderausgabe gem. §10 b EStG (Einkommenssteuergesetz) **steuerlich abzugsfähig** sind. Zur Anerkennung beim Finanzamt legen Sie einfach den entsprechenden Kontoauszug mit dem Abbuchungsbescheid Ihrer Steuererklärung bei.

Konto der Jägerschaft Gifhorn e.V.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
KTO: 16300600
BLZ: 26951311

Sprechtag für jagdliche Fragen

In der "Teichgut-Schänke" in 29399 Wahrenholz-Teichgut bieten der Kreisjägermeister, der stellvertretende Kreisjägermeister und die besonderen Vertreter jeden 2. Donnerstag im Monat Jagdscheininhabern in der Zeit von 17.00 - 18.00 Uhr die Möglichkeit jagdliche Fragen zu erörtern.
Kurzfristige Terminänderungen werden in der örtliche Presse bekanntgegeben oder können ggf. in der Teichgut-Schänke unter Tel.: 05835-282 erfragt werden.

Entsorgung von Unfallwild und Aufbrüchen

Aufgrund seuchenrechtlicher Bestimmungen sind die Jäger verpflichtet sogenannte "Tierische Nebenprodukte" (Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG)) unschädlich zu beseitigen.
Der Landkreis stellt hierfür auf den Betriebsgeländen der **Kläranlagen Hankensbüttel** und **Sassenburg /Westerbeck** spezielle **Kadavertonnen** zur Verfügung.

Als Entgegenkommen für die oftmals zeit- und arbeitsintensive Beseitigung von Unfallwild gestattet der Landkreis den Jägern Aufbrüche und Abfälle aus der Wildbretverarbeitung dort ebenfalls kostenlos zu entsorgen.
Damit dieser kostenlose Service erhalten bleiben kann, bitten wir Folgendes zu beachten:

1. Die Schlüssel für das Betriebsgelände befinden sich bei den für Sie zuständigen Hegeringleitern.
2. Es ist maximale Hygiene zu halten! Abfälle dürfen keinesfalls in Tüten vor dem Tor abgestellt werden!!!
3. Die Tonnen stehen ausschließlich für Jagdabfälle bereit. Nebenprodukte von Hausschlachtungen oder ganze Haustierkadaver gehören definitiv nicht dazu!!

Bericht aus dem Hundewesen

Endlich ist es geschafft.
Wir sind eine Jägerschaft!

... Aber nicht in allen Bereichen macht es Sinn zu Fusionieren ...
Im Bereich Hundewesen würde eine Zusammenführung keine Vorteile bringen, da die Fläche unserer Jägerschaft zu groß ist. Auch die Anzahl der Teilnehmer an den Kursen wäre nicht zu Händeln. Aus dem Grund haben wir entschieden die altbewährten Strukturen zu erhalten.

Als Ansprechpartner stehen Heinz Ciupa für den südlichen und Arne Segeth (siehe Foto) für den nördlichen Bereich der Jägerschaft zur Verfügung.

In beiden Bereichen der Jägerschaft haben wir im Jagdjahr 2011/2012 44 Gespanne für die Prüfung vorbereitet und geprüft. 7 Gespanne konnten an den vielen Prüfungstagen ihre Leistung nicht abrufen und die Prüfung nicht bestehen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern und Revierinhabern herzlich bedanken! Ohne die vielen helfenden Hände und Reviermöglichkeiten wäre eine Jagdhundeausbildung in der Größenordnung nicht möglich!

Im südlichen Bereich existiert eine Hundekasse. Die Hundekasse unterstützt Hundeführer deren Hunde im Jagdbetrieb verletzt werden. Informationen zur Hundekasse können bei Heinz Ciupa eingeholt werden.
Es sei allen Obleuten und Jägerinnen/Jägern, die für die Hundekasse geworben haben, um die Hundekasse am Leben zuhalten gedankt.
In diesem Jagdjahr haben wir bis zum 31.12.2011 für 6 Schadensfälle 1416,35 € ausgezahlt.

Wir wünschen viele schöne Erlebnisse mit unseren Vierbeinigen Jagdhelfern und viel Waidmannsheil für das Jagdjahr 2012/2012

Die Hundeobleute
Heinz Ciupa, Arne Segeth

Anerkannte Schweißhundführer

Name des Schweißhundführers	Adresse	Telefon	Mobil	Art des Hundes
Christian Schölkmann	38524 Dannenbüttel	05371/61197	0171/9706856	HS
Jörg-Artur Wiebe	29378 Wittingen	05836/979678	0170/5371412	BGS+HS
Oliver Schneider	29367 Steinhorst-Lüsche	05837/140753	0172/89292410171/5523625	HS
Andreas Pietsch	38542 Leiferde	05373/3323410	0163/7374202	Wk
Karlfranz Kiesling	38470 Parsau	05368/1805	0171/4663038	HS
Axel Meyer	38489 Tangeln	039007/268	0170/5126714	DB
Rebecca Piehorsch	38551 Ribbesbüttel			HS
Uwe Mai	29303 Lohheide	05051/2679	0170/7928053	HS
Reinhard Kompa	29345 Unterlüß-Lutterloh	05827/7389	0171/7900383	HS
Hellmut Schulze	29345 Unterlüß	05827/341	0172/9353165	HS

Friedrich Toppias	29313 Hambühren-Oldau	05143/669366	0171/9780431	HS
Theo Grüntjens	29556 Suderburg-Räber	05827/806287	0172/8473853	HS
Patrick Fischer	29556 Suderburg	0581/9488293	0172/5191291	HS
Ingo Delion	38159 Vechelde	05302/800021	0170/5454342oder 0170/2215600	HS
Rodewig Halser	29582 Hanstedt I	05822/6148		DD
Kerstin Hahn	29594 Soltendieck	05874/986601	0173/2422887	HS
Michael Angermann	29348 Endeholz		0151/50608840	St.-Br.
Walter Behrens	38446 Wolfsburg	05365/7177	0170/8050150	DD
Horst Gärtner	29394 Lüder	05824/965396	01716057009	HS

(Zusammengestellt von Andrea Deeken +Arne Segeth)
Quelle : Landkreis Gifhorn, LJN
Stand Juni 2012
Siehe auch : http://www.gifhorn.de/tabellen/showtable.php?lang=de&tabellenid=145&menuid=5

Der Hegering Boldecker Land stellt sich vor:

Im Jahr 1952 schlossen sich 8 Reviere zu einem Hegeverbund zusammen, dessen erster Hegeringleiter Friedrich Herbold aus Jembke war. Es handelte sich um die dörflichen Gemeinschaftsjagden Bokensdorf, Osloß, Weyhausen, Tappenbeck, Jembke und Barwedel. 2001 wurde Holger Hansmann aus Osloß der Vorsitzende des Hegeringes Boldecker Land, dem nunmehr 115 Mitglieder aus 9 Revieren mit einer Gesamtfläche von 6800 ha angehören. Auf den sandig-leichten Böden des Boldecker Landes befindet sich überwiegend Kiefernwald, der sich jedoch in den letzten 10 Jahren durch Auflichten und Unterpflanzen der Monokulturen mit Laubbäumen, wie Eiche und Buche, zunehmend zu Mischwald entwickelt. Dieser noch junge Wald ist reich an Äsung und Deckung und somit ein günstiger Lebensraum für bejagbare Schalenwildarten wie Dam-, Schwarz- und Rehwild.
Wenn auch das in den Mooren ehemals heimische Birkwild leider nicht mehr erlebbar ist, so zeigen sich doch zunehmend mehr Kraniche und Graugänse. (Foto: *Vogelmoor Barwedel/Ehra-Lessien)*

Auf dem Lauf der Kleinen Aller, den vorhandenen Teichen sowie Freizeitgewässern und wasserführenden Gräben leben Enten, Reiher, Blesshühner .Das potentielle Überschwemmungsgebiet der Kleinen Aller –die Allerniederung – ist klassisches Grünland, wegen des Maisanbaus mit abnehmender Tendenz. Zwischen Wiesen und Äckern, wo die Struktur der Landschaft durch abwechslungsreiche Nutzung und sogenannte Grenzlinien (Hecken, Gräben, Ackerrandstreifen) aufgelockert ist, finden Niederwildarten wie Hase, Rebhuhn, Fasan, Tauben, Enten und in sandigen Standorten auch Kaninchen Lebensraum.

Um nachhaltig jagen zu können bemühen sich die Jäger im Boldeckerland um eine Förderung der Wildbestände im Sinne der Biotophege, der Verbesserung der ruhigen Setz- und Bruträume, sowie der Wildäsung und es gibt viele Bemühungen das Fallwild auf Mähwiesen oder auf den Straßen zu vermindern. **Diese Hegebemühungen werden alle 4 Jahre zusammengetragen und für das gesamte Hegeringgebiet auf unserer Homepage (www.hegering-boldecker-land.de) dokumentiert.**
Jährlich finden zwei Versammlungen statt. Eine im Frühjahr(Abschusspläne) und eine Hegeschau im Herbst. Meistens wird ein interessanter Vortrag zu einem jagdlich aktuellen Thema angeboten.
Die Jäger schießen gemeinsam ihre Büchsen ein, veranstalten ein Preisschießen und einen Großkaliberwettbewerb.

Alle Reviere beteiligen sich im Rahmen des Ferienprogramms der Samtgemeinde an dem „Tag des offenen Hochsitzes“. Wir sind Gastgeber für Familien, beobachten Wild und thematisieren alle Fragen im Zusammenhang mit der Jagd. Im Boldeckerland gibt es eine eigene Bläsergruppe die an Wettbewerben teilnimmt und auch zu runden Geburtstagen erscheint. Die Mitglieder werden zu Jagden gerne eingeladen.
Der Hundeobmann Norman Wilke leitet Lehrgänge zur Brauchbarkeitsprüfung und zu den Zusatzfächern zur HZP. Zu Beginn der Kurse nehmen auch Nichtjäger/innen zur Sozialisierung und zum Grundgehorsam ihrer Hunde teil. Jährlich findet zum Ende der Jagdzeit eine Hegeringtaubenjagd mit meist bunter Strecke statt.
Im Zuge des Beteiligungsverfahrens zum Bau der A39 haben betroffene Revierinhaber des Hegerings sich unter Mitwirkung der Obleute und der LJN abgestimmt und Forderungen zur Trassenführung, Wilddurchlässigkeit und zu revierbezogenen Ausgleichsmaßnahmen argumentativ gestellt.
Das Infomobil steht ja allen Hegeringen zur Verfügung, in unserem Hegering gibt es zusätzlich noch eine Infokiste die zu kleineren Anlässen (Schulklassen, Dorffeste) mit LJN-Infomaterial bestückt ist.

Quelle : http://www.hegering-boldecker-land.de
Text : Andreas Heinecke + Dr. Andrea Deeken

Wölfe im Landkreis Gifhorn

Die LJN ist vom Nds. Ministerium für Umwelt und Klimaschutz offiziell mit dem Wolfsmonitoring in Niedersachsen betraut.

Sie arbeitet mit über 40 ehrenamtlichen Wolfsberaterinnen und Wolfsberatern zusammen, die vom Ministerium eingesetzt wurden. Gemeinsam werden Wolfshinweise protokolliert, die Daten anschließend bei der LJN zusammengeführt, bewertet und dem Land übermittelt. Wissenschaftliche Unterstützung leistet hierbei die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover.

Bitte melden Sie Spuren und Hinweise auf Wölfe an unsere ehrenamtlichen Wolfsberater:

- Jochen Remitz (0171-9728303)
- Dr. Andrea Deeken (0160-98584726)

Oder an die **Wolfsbeauftragte der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V**. :

Britta Habbe

Mail: bhabbe@ljn.de Büro: 0511-5304318Mobil: 0179-9075166

Jugendarbeit im Hegering Steinhorst

Über die Jagd wird in den letzten Jahren immer mehr gesprochen. Sinn und Zweck werden in Frage gestellt. Wirkliches Wissen über Aufgaben und Ziele der Jagd fehlt dabei aber vielen Kritikern. Da ist es wichtig, an bestimmte Zielgruppen Informationen zu geben und so langfristig die Akzeptanz der Jagd in unserer Gesellschaft zu sichern.

Steinhorst den 21.5.12

Lieber Herr Röling,

Ich möchte mich herzlich bedanken, dass Sie mit uns Vogelhäuser gebaut haben.

Es war toll, dass Sie dass mit uns gemacht haben.
Dabei haben wir gelernt wie man genau mit Hammer und Nagel arbeitet.

Mir hat es mit Ihnen sehr viel Spaß gemacht.

Ich würde mich freuen wenn sie nochmal wiederkommen.

Viele Grüße Lukas Öhne

Die Zielgruppe, die seit mehr als 25 Jahren vom Hegering Steinhorst angesprochen wird, sind die 3. und 4. Klassen der "Grundschule Kunterbunt" in Steinhorst. Sie gehört als "Umweltschule in Europa" zu einem großen Kreis von Schulen, die sich Umweltbildung und -erziehung auf die Fahnen geschrieben haben.

Jedes Jahr werden mit dem Hegeringleiter Hartmut Röling und der Rektorin Annegret Alps Waldspaziergänge unternommen, bei denen die Kinder viel Wissenswertes über die Natur erfahren. Aus Fundstücken und Präparaten werden dann Waldausstellungen zusammengestellt und im Unterricht besprochen. Besonders beliebt ist der Bau von Nistkästen aus von der Jägerschaft Gifhorn gestifteten Bausätzen. Die fertigen Kästen werden dann in der Nähe der Schule oder auch bei den Kindern zu Hause in den Gärten aufgehängt.

Viele Fragen werden auf den Waldspaziergängen gestellt und vom Hegeringleiter den Schülern (und Lehrern) beantwortet. Da geht es um Fährten und Spuren, um Reh, Hirsch und Sau, um Spitzmaus, Maulwurf und Hirschkäfer. Und natürlich wird auch die Pflanzenwelt besprochen: Kiefer und Eiche, Fichte, Birke und Buche. Und warum müssen Bäume gefällt

werden? Wie wurde der Wald früher bewirtschaftet, was sind Monokulturen und ökologischer Waldbau?
Insgesamt wird den Kindern ein praxisnaher Überblick über die Artenvielfalt unserer Natur gegeben und ihnen nahegebracht, wie wichtig es ist, diese zu erhalten.
Der große Zeiteinsatz ist für Herrn Röling eine Selbstverständlichkeit in der Arbeit für seinen Hegering. Gelohnt wird ihm die Arbeit durch viele kleine Briefe und Zeichnungen der Kinder und gelegentlich dadurch, dass auch Eltern - von ihren Kindern angeregt - mit Fragen zu ihm kommen.

(Text : Dr.Hartmut Kolbe)

Taubentag im Hegering Sprakensehl

Bereits zum 11. mal fand im Hegering Sprakensehl eine großflächige Taubenjagd statt. Traditionell ist der Termin immer am 2.Samstag im Februar, also immer erst außerhalb der Schalenwild-Jagdzeiten.

Über all die Jahre gab es durchwachsene Streckenergebnisse, die 1. an mangelnder Motivation der Jäger und 2. an Witterungseinflüssen lag - wenn das Wetter nicht mitspielt fliegen die Tauben einfach nicht.

Diesmal wurde darauf geachtet, dass markante Anflugstellen der Tauben oder auch Krähen tatsächlich besetzt wurden. Dazu erfolgte zum Teil eine gezielte Absprache mit den Revieren, um eventuell auch spezialisiertere Jäger zu vermitteln. Leider klappte das nicht an allen "Punkten", so dass 3 vermeindlich interessante Stellen gar nicht besetzt waren und somit Plätze vorhanden waren, an denen sich unser Federwild ungestört tummeln konnte.
Das Wetter war halbwegs auf unserer Seite und so reichten die an diesem Vormittag 12 aktiven Jäger, um eine für uns gute Strecke von 30 Tauben und 9 Krähen zu erzielen. Bei etwas mehr Engagement sind sicherlich höhere Strecken möglich, aber grundsätzlich war das in diesem Jahr ein Erfolg auf dem sich vielleicht weiter aufbauen lässt. Streckenergebnisse aus vorangegangenen Jahren hatten diese Anzahl an erlegten Tauben noch nicht erreicht.

(Text : Eike Michels)

Jungjägerausbildung

Mit dem Bau des modernen Schulungsgebäudes auf der Schießanlage in Westerbeck wurde ein Meilenstein in der Jungjägerausbildung gesetzt!

Zur Erlangung des Jagdscheines ist es in Deutschland Voraussetzung, eine Jägerprüfung abzulegen. Die Jägerschaft Gifhorn e.V. widmet sich dieser Aufgabe seit vielen Jahren, um Jungjägern die Möglichkeit zu bieten innerhalb des Verbandes die Ausbildung zu absolvieren und die Prüfung im Landkreis Gifhorn abzulegen.

Die Ausbildung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Abschnitt. Die jeweiligen Fächer in Theorie und Praxis werden von kompetenten und erfahrenen Praktikern im Schulungszentrum vermittelt.

Für die Praxis (Schießen) steht die Schießanlage der Jägerschaft mit seiner modernen Trap- und Skeetanlage zur Verfügung.
Die Reviergänge und der praktische Jagdbetrieb werden in mehreren Hoch- und Niederwild-revieren im Umkreis von 5 km vermittelt.

Um uns der Zeit des intensiven Berufslebens und der beruflichen Ausbildung zu stellen bieten wir seit einiger Zeit auch die Möglichkeit an, Kompaktkurse in Westerbeck zu absolvieren.

Da nicht jeder sich 3 Wochen Urlaub nehmen möchte oder will, haben wir uns entschlossen neben dem „normalen“ langen Kurs einen **Wochenendkompaktkurs** anzubieten.

Dieser Wochenendkurs ist zeitlich immer im Mai/Juni und Juli angesetzt. Hier beginnt der Unterricht in der Regel am **Freitagnachmittag ab 16:00 Uhr und endet am Sonntag um 18:00 Uhr.** In dieser Zeit werden in einem bunten und abwechslungsreichen Mix alle für die Prüfung und das spätere Jagen relevanten Themen unterrichtet und jagdpraktische Themen draußen im „Lehrrevier“ vermittelt.

Als weitere Alternative bieten wir den **klassischen „langen“ Kurs** an. Dieser Kurs richtet sich an Personen die eine etwas ruhigere und praxisorientierte Ausbildung mit Lehrjagden bevorzugen.
In diesem Kurs findet der theoretische Unterricht jeweils **Dienstags und Donnerstags von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr** im Schulungszentrum statt. Das Schießen auf der Schießanlage ist in der Regel am **Samstag oder Sonntag bis Oktober** angesetzt, da wir die Schießprüfung gerne im Herbst hinter uns bringen möchten um uns in Ruhe und gelassen auf die restlichen Prüfungsbestandteile im April des darauffolgenden Jahres vorzubereiten.

Selbstverständlich sind die Kosten für den Kompaktkurs höher als für den Langkurs. Die Kosten für den langen Kurs betragen 700 Euro + Übungsmunition+ Lehrgangsunterlagen sowie Prüfungsgebühr.

Für den Kompaktkurs müssen 2.500 Euro gezahlt werden. Hierin sind jedoch alle Gebühren, Munition und ein Rund-um-Service enthalten.

Für weitere Informationen zur Ausbildung steht Ihnen Karsten Lacü unter 0171/5254024 jederzeit zur Verfügung!

(Text: Karsten Lacü)

Jägerprüfung am 21. April 2012

Der Tag, der im Gedächtnis bleibt!

Es gibt sie, diese Tage, die im Gedächtnis bleiben: Weihnachten ist immer am 25.12., Sylvester immer am 31.12. Der eigene Geburtstag geht einem auch nicht so schnell aus dem Kopf, und die „Geburt“ als lizensierter Jäger auch nicht – mir jedenfalls nicht.

Am 21.04.2012 fand die Revierprüfung (die mündlich/praktische Jägerprüfung) im Ringelaher Forst statt. Vorausgegangen waren die Schießprüfung (Skeet oder Trap) und die schriftliche Prüfung. Ja, da standen wir nun, wir 25 Jungjäger des Jahrgangs 2011/2012. Insgesamt 15 Prüfer hatten morgens ab acht Uhr die Ehre und Freude, uns 25 Anwärter auf Herz, Nieren und Angstschweiß zu prüfen.

Es fing damit an, die wichtigsten drei Jagdsignale aus insgesamt 5 Jagdsignalen zu bestimmen. Karsten Lacue, unser Ausbildungsleiter, war aufgeregter als wir 25 zusammen. Alles ging glatt, schließlich hatte Karsten uns das immer wieder ins Gehirn geblasen, so dass ein Versagen eigentlich unmöglich war.

Die Wildtierkunde hatte es ebenfalls in sich. Altersbestimmung beim Schwarzwild anhand des Unterkiefers. So was macht man ja nicht alle Tage. Welcher Greifvogel grünt seinen Horst aus? Hmmm, das war doch der Habicht, oder doch nicht? Ich sollte öfter mal auf Bäume klettern und einfach neugierig sein.

Manch ein fragender und erstaunter Blick eines Prüfers hat uns dann doch mal zur Korrektur der einen oder anderen vorschnellen Antwort gebracht. Jagdrecht (wie setzt sich der Jagdbeirat zusammen?), Hundewesen (der Kurzhaar-Weimaraner mit seinen typischen Eigenschaften und Gebrauchsmöglichkeiten war zu bestimmen), Jagdbrauchtum (wie lege ich den Inbesitznahmebruch?) – es gab wahnsinnig viel zu wissen. Nicht umsonst spricht man vom grünen Abitur. Aber eine fundierte praktische und theoretische Ausbildung, ein an den Ausbildungsinhalten orientierter Fragenkatalog einer fairen Prüfungskommission ließen uns alle am Ende des Tages jubeln: bestanden! Die anschließende Feier an der Schießanlage Westerbeck hatten wir uns alle verdient. Als Dankeschön hinterließen wir 25 Jungjäger ein gewichtiges Geschenk (siehe Foto). Die Ausbildung dauerte insgesamt 9 Monate. Abends zweimal pro Woche und ein- bis zweimal an den Wochenenden waren wir in unserer

„zweiten Heimat“, dem Ausbildungsraum der Schießanlage Westerbeck bzw. in diversen Revieren, um die Grundlagen der Jagd zu erlernen. Grundlagen? Ja, denn das Wissen und Können, die Fähigkeiten und Fertigkeiten werden erst in den vielen noch kommenden Jahren des Jägerlebens erlernt und im Auftrag der Hege und Pflege umgesetzt.

Dank an alle, die uns dorthin gebracht haben, wo wir jetzt stehen, nämlich an den Anfang des aufregenden und verantwortungsvollen Wegs eines Jägers.

Karsten gab uns noch ein paar Worte mit auf diesen Weg:

Nicht wo du jagst, ob Feld, Wald oder Au,
nicht was du jagst, ob Has‘, Hirsch oder Sau
nicht wer du bist, Fürst, Herr oder Knecht,
nur wie du’s jagst, macht waidgerecht!

Dem ist nichts hinzuzufügen!

(Robert P. Schulte, Lehrgangssprecher des Jungjägerkurses 2011/2012)

Jägerprüfung Kompaktkurs 2012

Frau Silke Schaper, Päse
Frau Tamara Müller, Isenbüttel
Herr Michael Krötzsch, Wilsche
Herr Steffen Meyer, Ahnsbeck
Herr Hilmar Götze, Dedelstorf
Herr Gerhard Böker, Hildesheim

haben am 14.07.2012 im Landkreis Gifhorn Ihre Jägerprüfung abgelegt und bestanden !
Der KJM bescheinigte allen Teilnehmern sehr gute theoretische und praktische Kenntnisse !

Die Vorbereitung auf die nächste Prüfung im April 2013 beginnt am 14.08.2012 um 19:00 Uhr in Westerbeck im Schulungszentrum der Jägerschaft Gifhorn e.V. !
Der nächste Kompaktkurs beginnt Mitte Mai 2013! Voranmeldungen bzw. Auskünfte geben Karsten Lacü unter 0171/5254024 oder Thomas Belte e-mail: thomas.belte@t-online.de !

(Text: Karsten Lacü)

Keilernadel der Landesjägerschaft Niedersachsen

Schiessanlage Westerbeck der Jägerschaft Gifhorn e.V.

Ab sofort kann auf unserer Schiessanlage die Keilernadel erworben werden. Immer häufiger werden bei Einladungen zu Bewegungsjagden Schießnachweise gefordert. Die Anforderungen zu diesen Schießnachweisen sind sehr unterschiedlich, eins haben sie aber gemeinsam, den Schuss auf bewegliche Ziele- den laufenden Keiler.

Bedingungen:
5 Schuss in einem hochwildtauglichen Kaliber (mindestens 6,5) auf den laufenden Keiler, wovon zwei Schüsse in den Ringen sein müssen, nach hinten mindestens aber in dem 5er-Ring.

Alternativ wird der Schießnachweis durch 20 Schuss in einem hochwildtauglichen Kaliber, die hintereinander auf dem laufenden Keiler abgegeben werden, erbracht.

Wie läuft es ab?

Ihr meldet euch an, dass ihr die Keilernadel erwerben wollt. Ihr erhaltet dann eine Schießkarte, auf dieser hat die Aufsicht die Ergebnisse und das Kaliber einzutragen und zu unterschreiben. Alternativ werden die 20 Schuss ohne Ergebnis, aber mit Kaliber bestätigt.
Mit dieser Karte erhaltet ihr (wenn die Anforderungen erfüllt sind), von uns ein Schießnachweisheft mit Bestätigung und die Keilernadel. Die Keilernadeln sind mit der jeweiligen Jahreszahl versehen.

Kosten (incl. Nadel, Nachweisheft, Bestätigung und Schießgebühren)

5 Schuss Programm 5,00 €
20 Schuss Programm 8,00 €

Bei der Anmeldung muss erklärt werden, welches Programm man wählt.

(Text: Thomas Belte)

SONNTAG
09.09.12

16. Natur- & Jägertag

am Jagdmuseum Wulff
in Oerrel

mit Teckelzuchtschau und Kinderprogramm ☺

Ganztägig Führungen durch das Jagdmuseum Wulff
Großes Wildgehege mit Rot-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild

Programm:

09:30 Uhr	Gottesdienst im Jagdmuseum Wulff mit Ursula Maahs und dem Posaunenchor Lingw./Langwedel
ab 10.30 Uhr	Info- und Verkaufsveranstaltung mit regionalen Produkten Laserschießen ☺ Westernreiten ☺ u.a.m. Jagdhornbläser - Gruppe Repke
ab 11:00 Uhr	Bewirtung vom Restaurant S. Olvermann, Hankensbüttel
11:00 – 13:00	Teckelzuchtschau ☺
ab 13:30 Uhr	Kaffee und Kuchen vom Café Schmidt, Hankensbüttel
ab 14:00 Uhr	Blasmusik mit den „Oer–Li–La`s" und Jagdhornbläser

weitere Aktivitäten im Laufe des Tages
Bier und alkoholfreie Getränke zu jeder Zeit

DEUTSCHER TECKELKLUB
E. V. GEGR. 1888
Gruppe Wittingen-Südostheide

Jagdmuseum Wulff
Jägerschaft Gifhorn

www.jagdmuseum-wulff.de

Die Hochwild Hegegemeinschaft Ringelah-Müsse stellt sich vor:

Das Rotwild zieht schon seit Jahrhunderten seine Fährten durch das Gebiet der heutigen Hegegemeinschaft. Schon unsere Vorfahren konnten hier manch starken Hirsch erlegen. Auch das Kahlwild als Zuwachsträger fand die ihm zustehende Aufmerksamkeit, die zu einem gesunden Aufbau dieser Wildart erforderlich ist.

Da jedoch jeder Revierinhaber nur seinen eigenen Bestand betrachtete, konnte so natürlich von einer modernen Bewirtschaftung noch nicht die Rede sein. Das Rotwild wandert, ganz besonders zur Brunft. So hatten viele Jäger fälschlicherweise den Eindruck, dass in ihren Revieren Rotwild zu jeder Jahreszeit vorkam und natürlich auch erlegt werden konnte. Wie wir heute wissen, bedeutete diese Einschätzung fast den Untergang der Rotwildpopulation im heutigen Gebiet der Hegegemeinschaft.

Der Geduld und des unermüdlichen Einsatzes ihres Vorsitzenden Jürgen Laue sen. ist es zu verdanken, dass heute wieder ein gesunder Bestand vorhanden ist. Nach vielen Gesprächen - „steter Tropfen höhlt den Stein“ - kam es im Oktober 1999 dann zur Gründung der HHG Ringelah-Müsse.
Diesen Kampf hat Jürgen Laue jedoch nicht alleine führen müssen. Ihm zur Seite standen stets unser damaliger KJM Walter Schulz und der ehemalige Leiter des FA Fallersleben Jürgen Schröder. Auch im Landwirtschaftsministerium stieß man auf Wohlwollen und so erteilte die Landesbehörde die erforderliche Genehmigung zur Gründung der Hochwild-Hegegemeinschaft.
Im Jahr der Gründung - also 1999 - gehörten 56 Reviere aus den Hegeringen Gr. Oesingen, Gifhorn, Meinersen, Hohne und Flotwedel zur HHG. Da Hohne und Flotwedel im Landkreis Celle liegen und dort andere Bejagungsrichtlinien als im LK Gifhorn vorlagen, mussten auch diese „angepasst“ werden. Die Gesamtfläche umfasste damals ca. 20.000 ha, wovon ca. 7.500 ha im LK Celle liegen.
Nachdem die Skeptiker unter den Revierinhabern gemerkt hatten, dass die Hegegemeinschaft eine „gute Sache“ ist, schlossen sich immer mehr Reviere der HHG an, sodass heute insgesamt 104 Reviere aus 9 Hegeringen auf einer Gesamtfläche von rd. 30.200 ha zusammen das Rotwild bewirtschaften.
Waren es anfangs „nur“ 18 Stück Rotwild, davon 8 Hirsche, die freigegeben und auch erlegt wurden, so können heute bereits 137 Stücke, davon 62 Hirsche freigegeben werden.
Seit der Gründung wurden bereits 34 Hirsche der Klasse I, 21 Hirsche der Klasse II, 167 Hirsche der Klasse III, 178 Hirschkälber sowie 503 Stück Kahlwild erlegt.

Nach Auflösung parallel bestehender Schwarzwildringe findet diese Wildart seit dem Jahre 2004 auch in der HHG Ringelah-Müsse besondere Beachtung. Neben der reinen Stückzahlerfassung besteht Vorzeigepflicht, sodass auch hier eine genaue Aussage über die Altersklassen innerhalb der Schwarzwildstrecke möglich ist.
Seit 2004 wurden insgesamt 4.627 Stück Schwarzwild erlegt. Hierin enthalten sind 124 Keiler der Klasse I + II.

Die Mitglieder der Hegegemeinschaft haben sich mit Anerkennung der Satzung zu einer verantwortungsvollen Bejagung beider Wildarten verpflichtet.
Hoffentlich kann dieses Ziel, auch wenn es Veränderungen in der Politik geben sollte, noch lange so weiter verfolgt werden.

(Text: Erika Bertram)

KREISJÄGERMEISTER

Bericht über die Wildunfallkommission im Landkreis Gifhorn

Die Wildunfallzahlen im Landkreis Gifhorn sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Es gibt Schwerpunktbereiche von hohen Wildunfallzahlen, die in den letzten Jahren immer wieder zu Gesprächsstoff geführt haben. Auch die Polizei des Landkreises Gifhorn hat die hohen Wildunfälle angemahnt.

Hieraus ist eine Wildunfallkommission entstanden. Der gehören neben der Jägerschaft, auch Vertreter der Polizei und des Landkreises Gifhorn an. Vom Landkreis Gifhorn sind das Ordnungsamt und das Verkehrsamt beteiligt. Namentlich Herr Preuß von der Polizei stellt die der Polizei gemeldeten Wildunfälle dar. Hier gibt es Schwerpunkte im Landkreis, die an bestimmten Strecken auftreten, es gibt aber auch bestimmte Jahreszeiten. Einmal im November und einmal im Mai, in denen insbesondere Rehwildunfälle auf der Straße zu verzeichnen sind. Die Wildunfallkommission hat sich über verschiedene Möglichkeiten der Abhilfe beraten.

An der K 29 sind mit Unterstützung der Jagdausübungsberechtigten vergrößerte Schilder abgestellt worden. Messungen vor und nach dem Aufstellen der Schilder haben jedoch gezeigt, dass die Verkehrsteilnehmer ihre Durchschnittsgeschwindigkeit nicht verringern. Die Kommission denkt weiter darüber nach, an besonders gefährdeten Stellen, für gewisse Zeiträume Verkehrsbeschränkungen durch Minimierung der Geschwindigkeit vorzunehmen.

Im Jahre 2011 wurde mit Unterstützung der Landesjägerschaft, der VGH-Versicherung, des Landkreises Gifhorn und der Jägerschaft eine elektronische Wildwarnanlage eingesetzt. Die Firma B.A.S. hat solche Wildwarnanlagen aus der allgemeinen Verkehrsschilderung heraus möglich gemacht. Über großdimensionierte LED-Schilder können verschiedene Wildmotive und bewegende Objekte für die Verkehrsteilnehmer dargestellt werden. Die Versuche haben an der B 248 im Raum Voitze/Ehra und der K 29 im Bereich Transvaal stattgefunden. Der Versuch beinhaltet, dass ohne Aufstellen der Schilder eine Zeitlang die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer gemessen wird. Dann werden die Schilder aufgestellt, so dass die Reaktion auf die Schilder durch die Geschwindigkeitsmessungen ermittelt wird. Die Schilder haben bewirkt, dass sich die Durchschnittsgeschwindigkeit bis zu 25 Std./km - im Mittel knapp 20 Std./km - verringert haben. Dies bedeutet, dass die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer erreicht hat. Durch die erhöhte Aufmerksamkeit können Wildunfälle verringert werden.

Der Nachteil dieser aufgestellten Wildwarnanlagen sind die hohen Kosten, die in dem Versuch von mehreren Trägern gezahlt wurden. Die Wildunfallkommission prüft, ob über die Smilie-Hinweisschilder auch Wildwarnelemente gezeigt werden können, die dann versuchsweise für einen kurzen Zeitraum an gefährdeten Stellen für Wildunfälle aufgestellt werden. Eine weitere Zusammenarbeit mit der Firma B.A.S ist aufgrund finanzieller Probleme aufgekündigt worden, so dass über weitere Schritte der Unfallvorsorge ohne die großdimensionierten Schilder nachgedacht werden muss.

Zusammenfassend ist zu berichten, dass die Verkehrsteilnehmer durch auffällige Verkehrszeichen auf die Problematik aufmerksam gemacht werden müssen. Dies soll zu den Unfallschwerpunktzeiten kurzfristig geschehen, um den Gewöhnungsprozess, der sich an der K 29 eingestellt hat, zu verhindern. Hierzu spricht die Wildunfallkommission zurzeit mit Herstellerfirmen kleinerer Elektronikverkehrsschilder und wird weiter an einer kurzfristigen Geschwindigkeitsreduzierung an gefährdeten Stellen arbeiten. Die Problematik der Wildunfallzahlen liegt darin, dass sich die Unfallschwerpunkte von Jahr zu Jahr verändern. Ein Unfallschwerpunkt eines Jahres ist im nächsten Jahr kein Unfallschwerpunkt mehr. Hier können nur Übergangslösungen und Appelle an die Verkehrsteilnehmer, die Problematik verbessern. Die Jäger haben allein die Möglichkeit gefährdete Stellen insbesondere zu beobachten und ggf. sich einstellendes Wild an diesen Punkten im Bestand zu reduzieren.

Hervorzuheben ist die Aktion vieler Hegeringe, die über blaue Reflektoren an den Leitpfosten der Straßen Wildunfälle verhindern. Auch hier hat sich eine positive Wirkung gezeigt. Offensichtlich kann das Wild die blauen Reflektoren besser erkennen und schreckt vor dem Überqueren der Straße bei dem Heranfahren von Fahrzeugen zurück. Allerdings tritt ebenfalls ein Gewöhnungseffekt ein, die begrüßungswerten Maßnahmen der Hegeringe

sind weiter auszuwerten, inwieweit durch einfache Maßnahmen Verkehrsunfälle mit Wild verringert werden können.

Insgesamt sind alle Jäger aufgefordert ihr Wissen und ihre jagdlichen Möglichkeiten einzubringen, um die Unfallzahlen zum Wohle der Menschen - aber auch des Wildes - zu verringern.

(Text: Jürgen-Hinrich Kohrs, Kreisjägermeister)

Nachrichten aus dem Landkreis Gifhorn:

Quelle :
http://www.gifhorn.de/verwaltung/dienstleistungen/index.php?page=1&menuid=1&topmenu=0&letter=j

Der Landkreis Gifhorn weist bei einer Gesamtfläche von 156.251 ha eine bejagbare Fläche von 146.646 ha aus und hat damit die typische Struktur eines ländlichen Raumes. Die Jagdbehörde ist für alle Aufgaben zuständig, die sich aus dem Bunde- bzw. dem Nds. Jagdgesetz ergeben.
Die Zahl der aktiven Jäger (=Inhaber eines gültigen Jagdscheines) beträgt 1835. Damit beträgt der Anteil der aktiven Jäger an der Gesamteinwohnerzahl im Landkreis ca. 1,1 % (Bundesdurchschnitt: 0,4 %).

Wildbestandsbericht aus dem Landkreis Gifhorn

Im Bereich des Landkreises Gifhorn kommen fast alle in Niedersachsen lebenden Wildarten vor:

Rotwild auf ca. 60 % der Fläche des Landkreises, davon auf 19 % als Standwild. Große Einstandsgebiete liegen im nordwestlichen Teil. Kleinere Populationen leben im Ringelah, in der Bickelsteiner Heide und im Drömling.

Damwild auf ca. 25 % der Fläche des Landkreises. Große Einstandsgebiete liegen im Barnbruch und nördlich des Großen Moores.

Muffelwild kommt nur als seltenes Wechselwild im äußersten Norden vor.

Schwarzwild kommt in fast allen Revieren vor. Nach der letzten Wildschweinepest (1998-2002) konnte der Bestand durch intensive, revierübergreifende Jagden wirksam reduziert

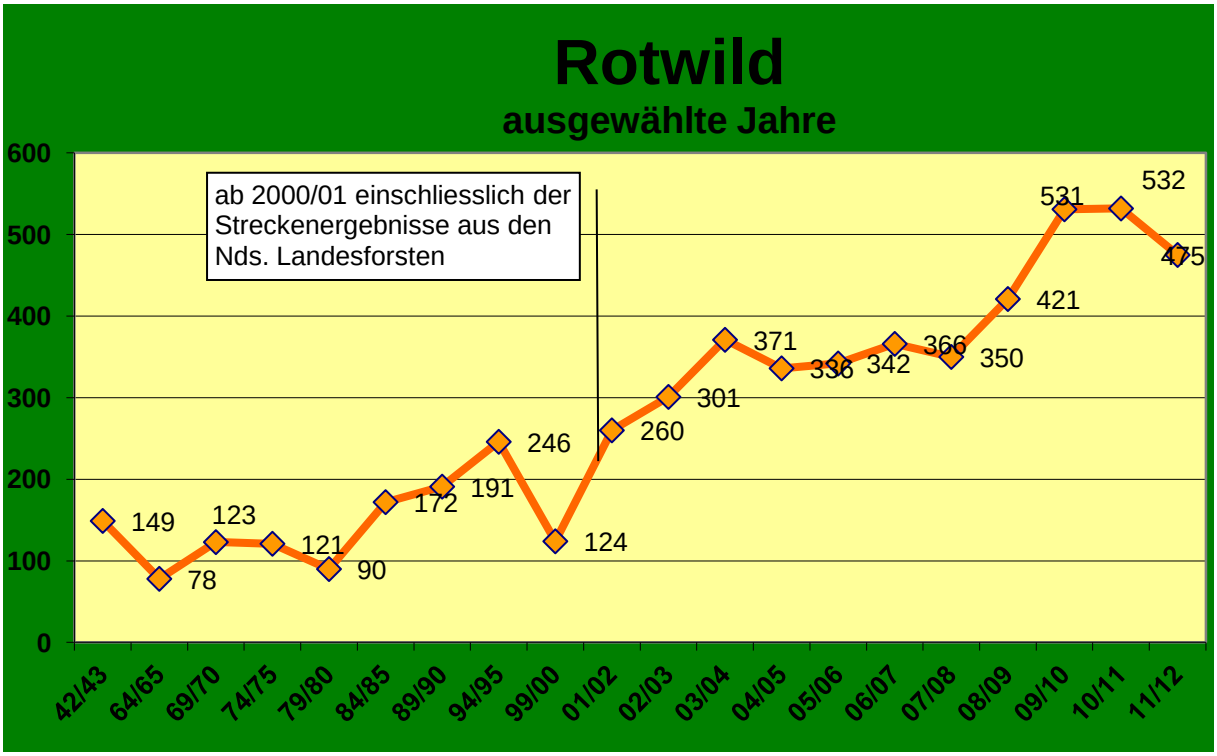
werden. Die Jahresstrecken gegenüber 1997 wurden um bis zu 71 % gesteigert (2002 - 3858 Stück). Durch nachhaltige Jagd müssen die aktuellen Bestände dauerhaft reguliert werden.

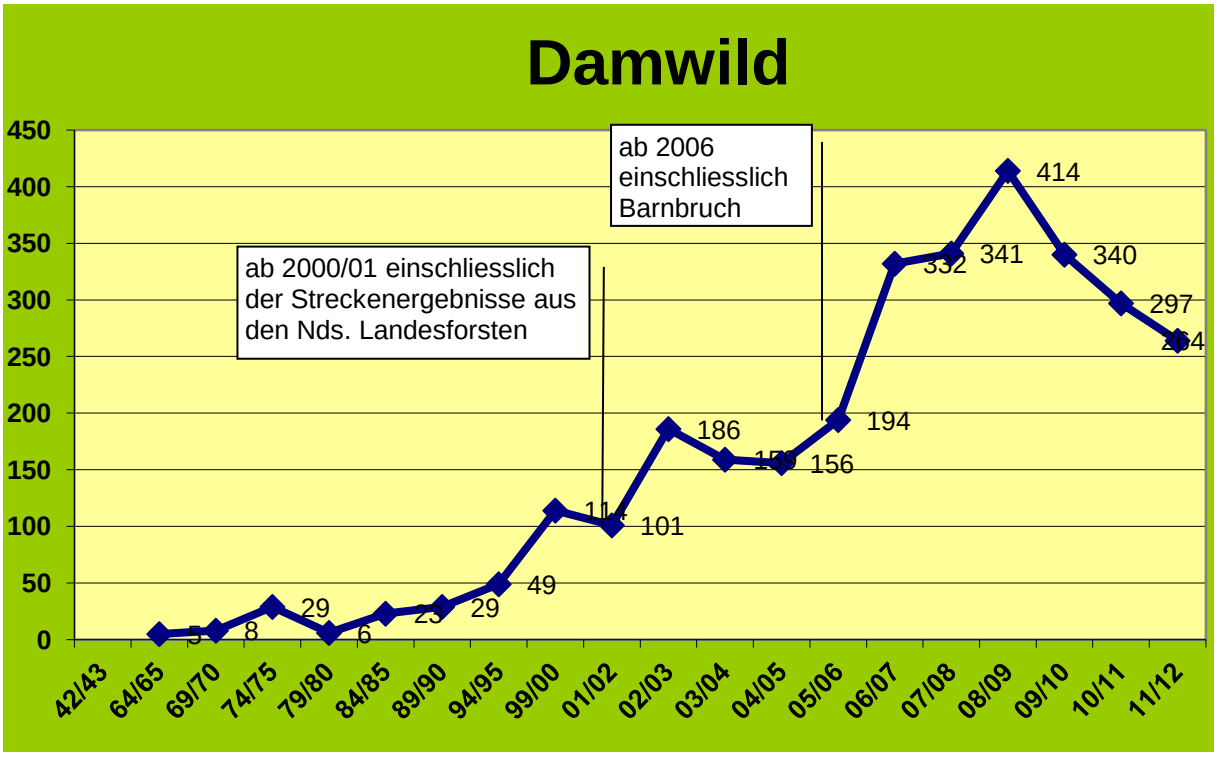
Rehwild : kommt in allen Revieren vor

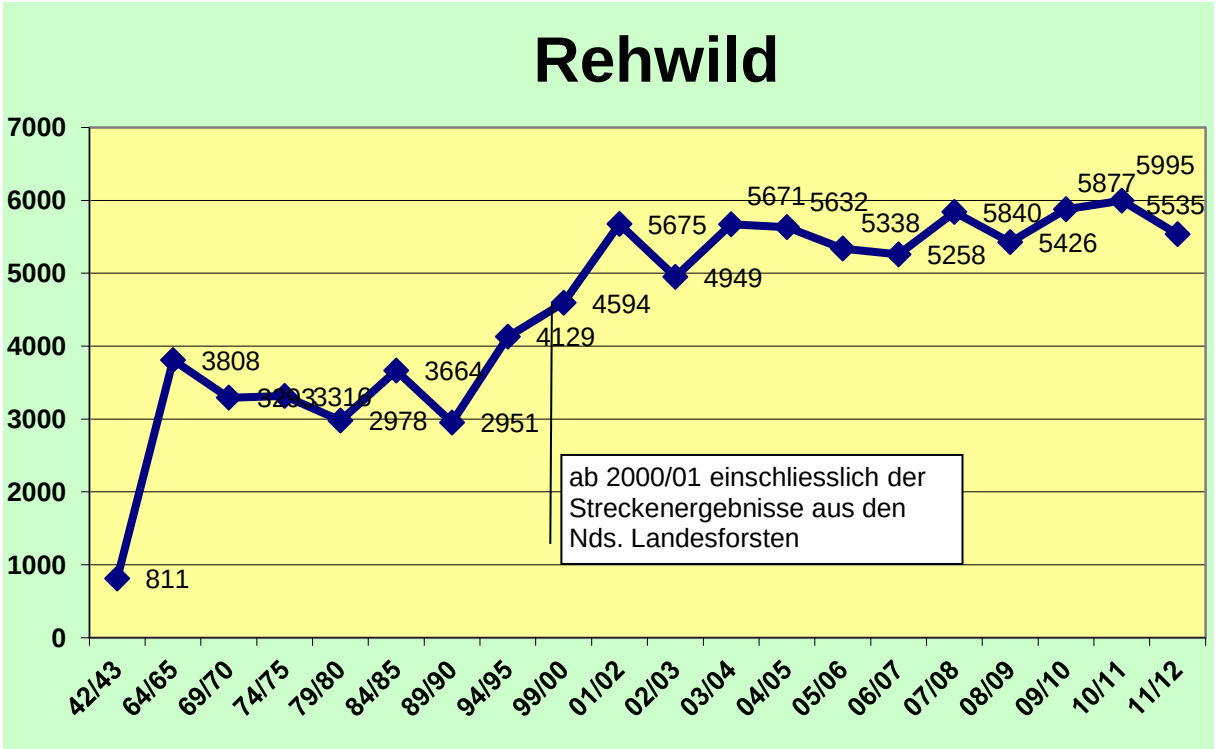
Niederwild : Aufgrund des hohen Waldanteils im nördlichen Kreisgebiet findet die Niederwildjagd weitgehend in den südlich gelegenen Gebieten statt. Hier gibt es örtlich noch gute **Hasen**, **Fasanen** und **Rebhuhn**besätze; besonders in der Nähe zum Peiner Raum. Die **Fuchs**population ist, wie in anderen Teilen Niedersachsens auch, sehr hoch. Ursachen für den Rückgang der Niederwildjagd ist der Beutedruck der Prädatoren und die moderne Landbewirtschaftung in großen Wirtschaftseinheiten. Die geplanten Energieanlagen mit ldw. Erzeugnissen und der Vormarsch des **Marderhundes** werden diesen Druck noch verstärken. Kaninchen kommen aufgrund vielfältiger Ursachen nur in wenigen Bereichen vor; insbesondere hat die Myxomathose im Jahr 2001 die Population dezimiert. Der Besatz an **Enten** und **Tauben** ist gut. Die **Graugans**population nimmt trotz jagdlicher Gegenmaßnahmen stetig zu. Hierdurch kommt es örtlich zu erheblichen landwirtschaftlichen Schäden.

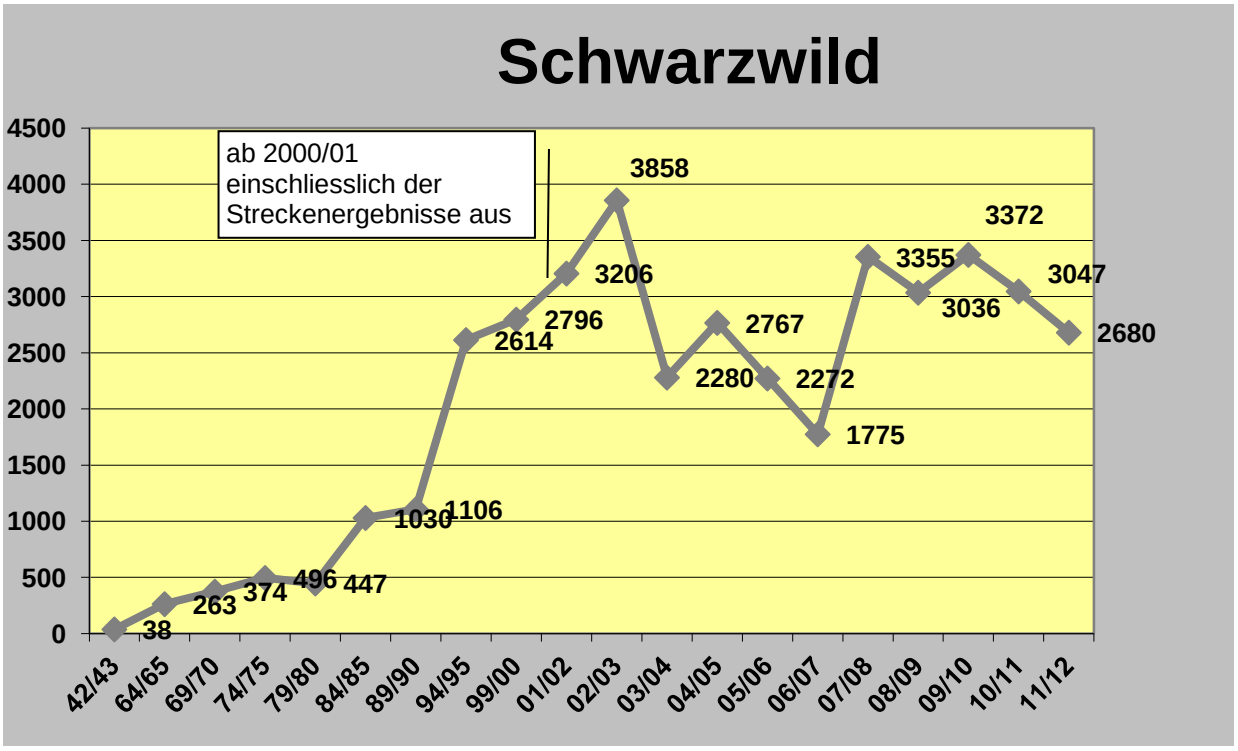
Auf einer jährlich stattfindenden Hegeschau wird ein Querschnitt sämtlicher Trophäen gezeigt.

Jagdstrecken im Landkreis Gifhorn ab 1942




Damwild
450
400
350
300
250
200
150
100
50
0
ab 2006 einschliesslich Barnbruch
ab 2000/01 einschliesslich der Streckenergebnisse aus den Nds. Landesforsten
5
8
29
6
23
29
49
101
186
156
194
332
341
414
340
297
42/43
64/65
69/70
74/75
79/80
84/85
89/90
94/95
99/00
01/02
02/03
03/04
04/05
05/06
06/07
07/08
08/09
09/10
10/11
11/12


Rehwild
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
811
3808
3664
2978
2951
4129
4594
5675
4949
5671
5632
5338
5258
5840
5426
5877
5995
5535
ab 2000/01 einschliesslich der Streckenergebnisse aus den Nds. Landesforsten
42/43
64/65
69/70
74/75
79/80
84/85
89/90
94/95
99/00
01/02
02/03
03/04
04/05
05/06
06/07
07/08
08/09
09/10
10/11
11/12



Quelle : Kohrs / Deeken/ LK Gifhorn
(Text:Dr. A. Deeken)

Jagdbeirat

Zusammensetzung/Aufgaben:

Der Jagdbeirat besteht aus dem Kreisjägermeister (KJM) und sechs weiteren Mitgliedern. Wegen der Größe des Kreisgebietes wurden ferner zwei besondere Vertreter des KJM bestellt, die an den Sitzungen des Jagdbeirates mit beratender Stimme teilnehmen. Der Jagdbeirat ist ein besonderer Ausschuss des Landkreises. Seine Mitglieder haben die Rechtsstellung ähnlich einem Kreistagsabgeordneten (Amtsverschwiegenheit, Treuepflicht, Mitwirkungsverbot). Als gewählte Vertreter sind sie an Weisungen Dritter, z.B. der sie vorschlagenden Organisationen, nicht gebunden, sondern haben ihre Entscheidungen nach freier, nur durch die Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl geleiteten Überzeugung zu treffen. Durch die Zusammensetzung des Jagdbeirates werden verschiedene Interessenlagen abgedeckt. Die Jagdbehörde hat den Jagdbeirat vor allen wesentlichen Entscheidungen (z.B. Angliederungsverfügungen, Ausnahmen von der gesetzlichen Reviergröße) zu hören, so dass auf diese Weise eine Berücksichtigung anderer Interessenlagen bei der Entscheidung gewährleistet ist. Die Bestätigung und Festsetzung der Abschusspläne bedarf der Zustimmung des Jagdbeirates.

Position	Name	Adresse	Erreichbarkeit
Kreisjägermeister	Herr Jürgen-Hinrich Kohrs	Reiherweg 8 38527 Meine	05304/3704 05304/932586 (Fax) 0171/5455737 Juergen-Hinrich.Kohrs
Vertreter der Jäger	Herr Hartmut Röling	Räderloh Lindenstr. 4 29367 Steinhorst	05148/666 05148/4379 (Fax) 0172/4321676 Webmaster@eichenhof-roeling.de
Vertreter der Landwirtschaft	Herr Dr. Günter Olfe	Volkse Didderser Weg 1 38543 Hillerse	05373/1654 05373/6610 (Fax) 0171/9726407 guenter.olfe@t-online.de
Vertreter der Forstwirtschaft	Herrn Ernst-Adolf von der Ohe	Klein Oesinger Str. 8 29393 Groß Oesingen	05838/701 0171/9516945
Vertreter der Jagdgenossenschaften	Herr Ernst-Dieter Meinecke jun.	Hauptstr. 7 38476 Barwedel	05366/1380oder 357 05366/1830 (Fax) 0170/4740669 e.d.meinecke@t-online.de
Vertreter des Naturschutzes	Herr Hans-Andreas Heinecke	Poststr. 14 38476 Barwedel	05366/7336 05361/774088 0175/72943736 andreas.heinecke@stadt.wolfsburg.de
Vertreter der Nds. Landesforsten A.ö.R.	Herr Arne Riedel	Weyhäuser Str. 15 29345 Unterlüß	0170/7673321 05827/98720(Büro) 05827/987255 (Fax-Büro) arne.riedel@nfa-unterlue.niedersachsen.de
bes. Vertreter für Gifhorn-Nord	Herr Henning Cordes	Stöcken 8 29378 Wittingen	05831/148505831/251755 Fax 0170/8609727 annette.cordes@t-online.de
bes. Vertreter für Gifhorn-Süd	Herrn Karsten Lacü	Dannenbüttel Dagebrück 100 38524 Sassenburg	05371/63386 0531/2899746 0531/2899751Fax 0171/5254024 Karsten.Lacue@lwk-niedersachsen.de

Tollwut –Überwachungsprogramm
Informationen für Jäger

Weltwelt sterben jährlich immer noch mehr als 55.000 Menschen an Tollwut. Damit ist Tollwut eine der gefährlichsten auf Menschen übertragbare Krankheiten. Die Übertragung erfolgt fast ausnahmslos durch den Biss infizierter Tiere. Wenn auf dem europäischen Kontinent praktisch kein Fall dieser Virusinfektion auftritt, so liegt das sicherlich an den unterschiedlichen Lebensverhältnissen, der Aufklärung in der Bevölkerung und der guten medizinischen Versorgung.
In Osteuropa und auf dem Balkan kommt die Tollwut dagegen bei Wildtieren (insbesondere Fuchs, Marderhund) immer noch häufig vor.
Deutschland gilt seit 2008 als frei von klassischer Tollwut.
Dies konnte durch konsequente orale Immunisierung von Füchsen (Nachweis durch Monitoring- Untersuchungen) unter Mithilfe von Jägern sowie der intensiven Impfung bei Haustieren (Hunde, Katzen, Pferde) erreicht werden.
Um diesen Status der Tollwutfreiheit zu bestätigen, müssen weiterhin jährlich empfängliche Wildtiere flächendeckend untersucht werden. Die Untersuchung umfasst jetzt gezielt Indikatortiere und entspricht den internationalen Empfehlungen zur Tollwut-Überwachung.

Welche Tiere sollen Jäger zur Untersuchung einsenden?

- Füchse, Marderhunde, Waschbären, dabei Schwerpunkt auf kranke, verhaltensgestörte oder sonst als auffällig erlegte Tiere legen
- alle Fallwildstücke, sofern der Zustand eine Untersuchung des Gehirns noch erlaubt
- Unfallwildstücke nur dann, wenn diese Anzeichen von Krankheit oder sonstige Auffälligkeiten zeigen.

Grundsätzlich gilt:

Jedes tollwutverdächtige wildlebende Tier muss auf Tollwut untersucht werden!

Die Jagdausübungsberechtigten sind gehalten, diese Tiere den jeweiligen Veterinärämtern anzuliefern und für jedes Stück einen dort erhältlichen Probenbegleitschein beizufügen.
Die üblichen Hygienemaßnahmen (Handschuhe, Transport im Plastiksack o. ä.) sind unbedingt zu beachten.
Eine flächenbezogene Vorgabe wie in den früheren Jahren (4 Füchse je 100 km2) existiert nicht mehr.

Quellen:
Tollwut-Verordnung vom 04.10.2010
LAVES Stand: Februar 2012

Text : Dr. Andrea Deeken

KONTAKTE:

Vorstand

Vorsitzender: Ernst-Dieter Meinecke, Hauptstraße 7, 38476 Barwedel, Tel. 05366/1380, Fax /1830,
Mobil 0170 474 06 69, Mail e.d.meinecke@t-online.de
Stellv. Vorsitzender: Dr. Hartmut Kolbe, Blickwedeler Weg 11, 29365 Sprakensehl, Tel. 05837/640
Mobil 0160 676 45 83, Mail hartmut.kolbe@jupi-networks.de
Schatzmeister: Claus Grüssing, Im Steinkamp 25, 29399 Wahrenholz, Tel. 05835/966-0, Fax /96650
Mobil 0171 412 37 70, Mail c.gruessing@stb-gruessing.de
Uwe Schlüsche, Fallersleber Straße 6, 38554 Weyhausen, Tel. 05362/71180, Mobil 0170 533 99 66
Mail Uwe.Schluesche@t-online.de
Schriftführer/in: Erika Bertram, Birkenheide 4b, 38518 Gifhorn, Tel. 05371/55732, Fax /895680
Mobil udo.bertram@t-online.de
Thorsten Schäfer, Badweide 12, 38539 Müden, Tel. 05375/982359, Fax /982361, Mobil 0152 547 82 367
Mail BezF.Meinersen@LWK-Niedersachsen.de
KJM: Jürgen-Hinrich Kohrs, Reiherweg 8, 38527 Meine, Tel. 05304/3704, Fax /932586
Mobil 0171 545 57 37, Mail d-j.kohrs@t-online.de
Stellv. KJM: Hartmut Röling, Lindenstraße 4, 29367 Räderloh, Tel. 05148/666, Fax /4379
Mobil 0172 432 16 76, Mail webmaster@eichenhof-roeling.de
Bes. Vertr. südl. LK: Karsten Lacü, Dagebrück, 38524 Sassenburg, Tel. 05371/63386, Fax /6546
Mobil 0171 5254024, Mail Lacue.Karsten@LWK-Niedersachsen.de
Bes. Vertr. nördl. LK: Henning Cordes, Stöcken 8, 29378 Wittingen, Tel. 05831/1485, Fax /251755
Mobil 0170 860 97 27, Mail Annette.Cordes@t-online.de
Mitgliederverwaltung: Claudia Genter, Tannenallee 8, 38528 Adenbüttel, Tel. 05373/981258
Mobil 0170 967 30 37, Mail claudia.genter@abwasserverband-bs.de

Hegeringe

Boldecker Land: Holger Hansmann, Hauptstraße 49, 38557 Osloß, Tel. 05362/72547
Mobil 0170 326 69 64, Mail holgerhansmann@b188.de
Brome: Friedrich Klopp, Unter den Eichen 1, 38465 Brome/Wiswedel, Tel. 05833/242, Fax /6242
Ehra: Eckhard Horstmann, Forsthaus Zollhaus, 38524 Sassenburg, Tel. 05379/227, Fax /981931
Mobil 0170 645 19 13, Mail forst-bockling@freenet.de
Gifhorn: Karl Höpker, Klosterstraße 7, 38518 Gifhorn, Tel. 05371/3656, Fax /932266
Mobil 0171 365 66 07, Mail hoepker@pferdepension-klosterhof.de
Gr. Oesingen: Jürgen Dierks, Lindenallee 8, 29393 Gr. Oesingen, Tel. + Fax 05838/485
Mobil 0175 724 97 42, Mail Juergen.Dierks@LSW.de

Gr. Schwülper: Henning Hansen, Dorfstraße 8, 38179 Gr. Schwülper, Tel.05303/4232, Fax /941513
Mobil 0160 36 77 301, Mail christianhansen@t-online.de
Hankensbüttel: Eckhard Dammann, Burkamp 1, 29386 Obernholz, Tel.+ Fax 05832/979151
Mobil 0172 841 88 50, Mail EckhardDammann@t-online.de
Hehlenriede: Reinhard Börner, Gartenstraße 22, 38550 Isenbüttel, Tel. 05374/2383, Mobil 0160 928 74 310, Mail R.B.M.Boerner@t-online.de
Hillerse: Dr. Günter Olfe, Didderser Weg 1, 38543 Volkse, Tel. + Fax 05373/6610, Mobil 0171 972 64 07
Mail guenter.olfe@t-online.de
Knesebeck: Normann Ziegenbein, Schneflingen 32, 29378 Wittingen, Tel. 05839/783,
Mail hbzgbr@t-online.de
Meinersen: Hermann Petersen, Dehnenweg 11, 38539 Müden, Tel. 05375/982761 Fax /9822101
Mobil 0171 532 11 88, Mail hermann.petersen@arcor.de
Papenteich: Henning Meier, Wiesenweg 1, 38527 Meine, Tel. 05304/932326
Mobil 0151 55 55 49 30, Mail meierhenning@t-online.de
Repke: Heiner Meinecke, Oerreler Dorfstr. 42, 29386 Dedelstorf, Tel. 05832/1429, Fax /720204
Sassenburg: Hermann Brandt, Hauptstr. 32, 38524 Westerbeck, Tel. 05371/6447, Mobil 0171 140 43 96
Sprakensehl: Eike Michels, Hagener Dorfstr. 5, 29365 Sprakensehl, Tel. 05837/1347,
Mobil 0172 513 41 28 Mail hof-michels@gmx.de
Steinhorst: Hartmut Röling, siehe Stellv. KJM
Wahrenholz: Hans-Wilhelm Salge, Am schwarzen Berg 9, 29399 Wahrenholz, Tel. 05835/1085,
Mobil 0152 229 955 94, Mail hans-wilhelm.salge@volkswagen.de
Werder: Volker Rössler-Schulze, Im Unterdorf 12a, 38473 Hoitlingen, Tel. 05366/7364,
Mail volkerroessler-schulze@t-online.de
Wittingen: Wolfgang Götje, Erpensen 55, 29378 Wittingen, Tel. 05831/1563, Fax /992649
Mobil 0160 535 58 66, Mail bwgoetje@jup-networks.de

Obleute

Bläserwesen: Kai Ritter, Dorfstraße 12, 38476 Barwedel, Tel. 05366/7741, Mobil 0175 704 82 65,
Mail kai.ritter@gfline.de
Hundewesen: Heinz Ciupa, Im Teichfelde 5, 38471 Rühen OT Eischott, Tel. 05376/1059,
Mobil 0160 367 05 40, Mail heinz.ciupa@t-online.de
Arne Segeth, Tilsiter Straße 11, 29378 Wittingen, Tel. 05831/993608, Mobil 0171 455 59 01,
Mail Arne.Segeth@t-online.de
Naturschutz: Wilhelm Bindig, Bültenmoor 35, 29392 Wesendorf, Tel. + Fax 05376/351
Mail w.bindig@t-online.de
Jungjägerausbildung: Karsten Lacü, Dagebrück, siehe Bes. Vertr. südl. LK
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Reuter, Benzstr. 20, 38518 Gifhorn, Tel. 05371/935240,
Mobil 0177 239 47 18, Mail t.reuter@polizei.niedersachsen.de
Digitale Medien / Wolfsbeauftragte: Dr. Andrea Deeken, In den Heuwiesen 3, 29378 Wittingen, Tel. 05831/2519260, Mail dr.deeken@t-online.de

Wolfsbeauftragter: Jochen Remitz, Lönsweg 9, 29399 Wahrenholz, Tel. 05835/8337, Fax /967870,
Mobil 0171 97 28 303, Mail Jochen.Remitz@t-online.de
Schießwesen: Ralf Müller, Müdener Str. 18, 38536 Meinersen, Tel. 05372/6265, Fax /979095,
Mobil 0170 162 0316, Mail mueller.ahnsen@t-online.de
Betreiber Schießstand: Thomas Belte, Dannenbütteler Weg 6, 38524 Sassenburg, Tel. 05371/61562,
Mobil 0170 495 39 57, Mail Thomas.Belte@t-online.de
AG Junge Jäger: Katharina Plagge, Ortholz 2, 38551 Ribbesbüttel, Tel. 05374/671980,
Mobil 0170 546 79 33, Mail plaggkathy@aol.com
Moorbahn Westerbeck: Heinrich Tacke, Borkumer Str. 10, 38518 Gifhorn, Tel. 05371/15851,
Mobil 0160 97 84 14 13, Mail heinrich-tacke@t-online.de
Infomobil: Albert Schröder, Rietberg 4, 29386 Obernholz, Tel. 05832/1596, Mail alberto-schroeder@t-online.de

Hegegemeinschaften/Forst

SWR Beverbach: Volker Meinecke, Hauptstr. 42, 38476 Barwedel, Tel. 05366/1675, Fax /961798
SWR Werder + RHG Bickelsteiner Heide: Burkhard Düsterhöft, Hauptstr. 19, 38476 Bergfeld, Tel. + Fax 05366/320, Mobil 0171 80 35 424
SWR Maaßel: Wolfgang Grohmann, Finkenhain 9, 38518 Gifhorn, Tel. 05371/4949, Fax /82605
RHG Sprakensehl: Jan-Andree Thies, Rietberg 1, 29386 Obernholz, Tel. 05832/979279,
Mobil 0170 323 89 16, Mail diana.jan-andree@t-online.de
HHG Wahrenholz: Heinrich Schulze, Küstorf 1, 29378 Wittingen, Tel. 05839/223,
Mobil 0160 885 08 28, Mail schulze.kuestorf1@t-online.de
HHG Ringelah/Müsse: Jürgen Laue sen., Im Winkel 2, 29369 Ummern, Tel. 05803/707, Fax /912214
Nds. Forstamt Unterlüß: FD Konrad Ebeling, Weyhäuser Str. 15, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/98720,
Mail konrad.ebeling@nfa-unterlue.niedersachsen.de

Impressum:

Herausgeber: Jägerschaft Gifhorn e.V.
Redaktion und Gestaltung: Dr. Andrea Deeken
Erscheinung: jährlich
Bezugspreis: Zeitungsbezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhalt:
Die Redaktion übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Artikel, Fotos, etc. innerhalb dieser Zeitschrift ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Inhalte stellen die Meinung dieses Autors dar und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion.